



**Thüringer Ministerium
für
Bildung, Jugend und Sport**

**Lehrplan
für den Erwerb
der allgemeinen Hochschulreife
- in der Einführungsphase neu einsetzende Fremdsprache -**

Französisch

2021

ERPROBUNGSFASSUNG

Inhaltsverzeichnis

Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Einführungsphase der Thüringer Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache.....	4
1 Ziele.....	5
1.1 Texte rezipieren.....	5
1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen.....	5
1.1.2 Leseverstehen.....	6
1.2 Texte produzieren.....	8
1.2.1 Sprechen.....	8
1.2.2 Schreiben.....	10
1.3 Sprachmittlung.....	11
1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren.....	12
2 Zentrale Inhalte.....	15
2.1 Themenfelder.....	15
2.2 Soziokultureller Kontext.....	16
2.3 Sprachliche Mittel.....	17
2.3.1 Wortschatz.....	17
2.3.2 Phonetik/Phonologie.....	17
2.3.3 Orthografie.....	18
2.3.4 Grammatik.....	18

Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs: Französisch als in der Einführungsphase der Thüringer Oberstufe neu einsetzende Fremdsprache

Der Unterricht in der neu einsetzenden Fremdsprache trägt dazu bei, den Schüler auf die Erfordernisse der Kommunikation in Gegenwart und Zukunft vorzubereiten und die Basis für ein Weiterlernen der französischen Sprache sowohl im Studium als auch im privaten Bereich zu schaffen. Ziel des Unterrichts ist dabei die Befähigung zum fremdsprachlichen Handeln in Situationen mit persönlichem und offiziellem Charakter.

Am Ende der Qualifikationsphase (Klassenstufe 12 bzw. Klassenstufe 13) verfügt der Schüler über ein Kompetenzniveau, das einer Bandbreite zwischen den **Niveaustufen B1** und **B2** des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen entspricht und sich auf die Lernbereiche Hör-/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen, Sprechen, Schreiben, Sprachmittlung und Sprachreflexion bezieht. Kompetenzelemente der Niveaustufe B2 finden sich vornehmlich in den rezeptiven Lernbereichen.

Das Kompetenzniveau am Ende der Einführungsphase (Klassenstufe 10 bzw. Klassenstufe 11) orientiert sich an der **Niveaustufe A2**.

Die didaktisch-methodische Gestaltung des Unterrichts in einer neu einsetzenden Fremdsprache mit grundlegendem Anforderungsniveau ist maßgeblich von der Lernausgangslage der Schüler bestimmt und muss in diesem Zusammenhang die folgenden Faktoren angemessen berücksichtigen:

- ihre Motivation für das Erlernen einer weiteren Fremdsprache
- ihre altersspezifische und lernpsychologische Disposition
- ihre Sprachvorerfahrungen
- ihre konzeptuellen Einsichten
- ihre Abstraktionsfähigkeit
- ihre zunehmende Selbstständigkeit bezogen auf Wissenserwerb und Planung von Lernprozessen
- ihre gewachsene Problemoffenheit und Urteilsfähigkeit
- ihr allgemeines und soziokulturelles Vorwissen

Bei der Umsetzung des Lehrplans ist zu berücksichtigen, dass die Ziele und Inhalte des Kompetenzerwerbs das zu erreichende Niveau am Ende der Klassenstufe 10 bzw. 11 sowie der Doppelklassenstufe 11/12 bzw. 12/13 festlegen. Sie erfordern eine progressive Anpassung entsprechend den Lernfortschritten der Schüler, eine schulinterne Präzisierung für die einzelnen Kurs-halbjahre und Abstimmungsprozesse in der Fachkonferenz, auch sprachenübergreifend.

1 Ziele

1.1 Texte rezipieren

1.1.1 Hör-/Hör-Sehverstehen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann kürzere Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten Themen, in Alltagssituationen mit persönlichem und/oder offiziellem Charakter verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn in annähernd normalem Tempo und in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Das bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte mit punktuell unbekanntem, auch nicht erschließbarem Wortschatz sowie vornehmlich einfachen sprachlichen Strukturen verstehen, – durch unterschiedliche Medien präsentierte didaktisierte, adaptierte und einfache authentische Texte verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Filmausschnitte, Kurzfilme, Werbespots, Videoclips, Lieder, Reime, Gedichte, Präsentationen von Mitschülern, – den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen, – unterschiedliche Sprecher, auch Muttersprachler, verstehen, – den Gesprächspartner verstehen und situations- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – einfache Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln. 	<p>Der Schüler kann vorwiegend komplexe sprachliche Äußerungen und Hör- bzw. Hör-Sehtexte zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen und diesen Informationen entnehmen, wenn in Standardsprache gesprochen wird.</p> <p>Das bedeutet, der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Texte verstehen <ul style="list-style-type: none"> • auch mit unbekanntem und nicht erschließbarem Wortschatz, • mit vereinzelt umgangssprachlichen Wendungen sowie • komplexen sprachlichen Strukturen, – durch unterschiedliche Medien präsentierte vorwiegend authentische <ul style="list-style-type: none"> • nicht literarische und • literarische Texte unterschiedlicher Länge verstehen, z. B. Ankündigungen, Durchsagen, Anweisungen, Beschreibungen, Berichte, Erzählungen, Gespräche, Nachrichten, Interviews, Diskussionen, Filme/Filmausschnitte, Kurzfilme, Videoclips, Werbespots, Lieder, Gedichte, Präsentationen, Referate, – den Inhalt global, selektiv oder detailliert erfassen, – Muttersprachler, auch häufig gesprochener Varietäten, verstehen, – den Gesprächspartner verstehen und situations- und adressatengerecht sprachlich bzw. nicht sprachlich reagieren, – Wendungen der Unterrichtssprache verstehen und entsprechend handeln.

Methodenkompetenz

Der Schüler kann

- Situationen und Aufgabenstellungen nutzen, um Hör- bzw. Hör-Seherwartungen zu entwickeln,
- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen,
- verschiedene Hör- bzw. Hör-Sehtechniken funktionsbezogen einsetzen, z. B.
 - Informationen gedanklich verdichten,
 - Schlüsselwörter erkennen und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen,
 - Verstehenslücken ausgleichen,
 - intonatorische Strukturen, z. B. Stimmlage, Tonhöhe; visuelle Signale, z. B. Bild, Mimik, Gestik; akustische Signale, z. B. Geräusche, Musik als Verstehenshilfe nutzen,
- Informationen in geeigneter Form sichern.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sich auf Hör- bzw. Hör-Sehsituation, Hör- bzw. Hör-Sehtext und Hör- bzw. Hör-Sehaufgabe einstellen und konzentriert zuhören bzw. zusehen,
- den Hör- bzw. Hör-Sehprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen,
- bei Unklarheiten nachfragen,
- Eigenschaften von Sprechern respektieren und sich darauf einstellen, z. B. Sprechtempo, Intonation, Mimik, Gestik,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

1.1.2 Leseverstehen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– den wesentlichen Inhalt bzw. Detailinformationen in Texten zu vertrauten Themen verstehen, die<ul style="list-style-type: none">• bekannten und unbekanntem, im Wesentlichen rezipierbaren Wortschatz sowie• vornehmlich einfache sprachliche Strukturen enthalten,– didaktisierte, adaptierte sowie kürzere einfache authentische Texte <p>lesen zur</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierung,• Übermittlung von Informationen,• Unterhaltung,	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none">– globale und auch auf Details bezogene Informationen in komplexen Texten unterschiedlicher Länge zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen verstehen, die<ul style="list-style-type: none">• bekannten und unbekanntem, auch nicht erschließbaren Wortschatz sowie• komplexe sprachliche Strukturen enthalten,– authentische Texte, d. h.<ul style="list-style-type: none">• lineare und nicht lineare Texte,• literarische und nicht literarische Texte <p>lesen zur</p> <ul style="list-style-type: none">• Orientierung,• Übermittlung von Informationen,• Unterhaltung,

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
<p>z. B. Erzählungen, Geschichten, Gedichte, persönliche Briefe, E-Mails, Textnachrichten, Leserbriefe, Prospekte, Plakate, (Fahr-)Pläne,</p> <p>– einfache französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.</p>	<p>z. B. persönliche Briefe, E-Mails, Erzählungen, Geschichten, Gedichte, Liedtexte, Fabeln, Beschreibungen, Biografien, Berichte, Internetseiten, Blogs, Formulare, Anzeigen, Tabellen, grafische Darstellungen,</p> <p>– häufig verwendete stilistische Mittel erkennen, z. B. Vergleich, Metapher, Personifizierung,</p> <p>– französischsprachige Arbeitsanweisungen verstehen und entsprechend handeln.</p>
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – Leseerwartungen aufbauen und nutzen, z. B. durch visuelle Impulse, Überschriften und Erkennen der Textstruktur, – sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen als Verstehenshilfe nutzen, – unterschiedliche Lesetechniken (überfliegendes, detailliertes und schlussfolgerndes Lesen) anwenden, – Schlüsselwörter erkennen, markieren und mit ihrer Hilfe Sinnzusammenhänge erschließen, – Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden, – komplexe Satzstrukturen auf ihren Kerngehalt reduzieren, – unbekanntes Wortschatz erschließen durch <ul style="list-style-type: none"> • Analogieschlüsse, • Vergleiche <ul style="list-style-type: none"> • zur deutschen Sprache, ggf. zu seiner Herkunftssprache, • zu anderen Fremdsprachen, • den Kontext, • Wortbildungsmuster, – Textschemata erfassen, d. h. Gliederung und Aufbau des Textes, – Verfahren zur Textstrukturierung anwenden, z. B. wesentliche Textstellen kennzeichnen, Zwischenüberschriften formulieren, – strukturierte Notizen zur Informationsspeicherung und -weiterverarbeitung anfertigen, – unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form). 	
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf Lesesituation, -text und -aufgabe einstellen und konzentriert lesen, auch über einen längeren Zeitraum, – den Leseprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen, – mit Textinhalten offen und kritisch umgehen, – Sachverhalte, Vorgänge, Personen, Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten, – texterschließende Hilfsmittel selbstständig nutzen bzw. andere um Hilfe bitten, 	

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
<ul style="list-style-type: none"> – über die eigenen Lesestrategien reflektieren, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren. 	

1.2 Texte produzieren

1.2.1 Sprechen

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<i>An Gesprächen teilnehmen</i>	<i>An Gesprächen teilnehmen</i>
<p>Der Schüler kann unter Verwendung eines begrenzten thematischen bzw. situationsbezogenen und auch individuell differenzierten Wortschatzes, einschließlich gesprächstypischer Wendungen, sowie nicht sprachlicher Mittel in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartner deutlich artikuliert und in Standardsprache sprechen.</p>	<p>Der Schüler kann mit elementaren und auch komplexen sprachlichen und nicht sprachlichen Mitteln in Gesprächssituationen zu überwiegend vertrauten Themen interagieren, wenn die Gesprächspartner deutlich und vorwiegend in Standardsprache, ggf. häufig gesprochenen Varietäten, sprechen.</p>
<p>Das bedeutet, der Schüler kann situations-, adressaten- und sachgerecht sowie verständlich</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich in Gesprächen zur Kontaktaufnahme und -pflege, Unterhaltung, Orientierung, Planung und Inanspruchnahme von Dienstleistungen sowie in Interviews äußern und dabei <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kontakte unter Verwendung alltäglicher Höflichkeitsformeln realisieren, • um Entschuldigung bitten und auf Entschuldigungen reagieren, • Aufforderungen und Vorschläge formulieren und darauf zustimmend oder ablehnend reagieren, • eine Meinung erfragen und äußern, • Hilfe und Unterstützung anbieten und erbitten, • über Pläne Auskunft geben, 	
<ul style="list-style-type: none"> • einfache Fragen beantworten, • einfache Fragen stellen, 	<ul style="list-style-type: none"> • Fragen, auch unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen, beantworten, • auch komplexe Fragen stellen, • Standpunkte formulieren und vertreten, • Schlussfolgerungen und Wertungen formulieren,
<ul style="list-style-type: none"> – Aspekte der Redeweise angemessen anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, – sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden. 	
<i>Zusammenhängendes Sprechen</i>	<i>Zusammenhängendes Sprechen</i>
<p>Der Schüler kann vor anderen unter Verwendung eines vornehmlich elemen-</p>	<p>Der Schüler kann vor anderen mit elementaren und auch komplexen sprachli-</p>

<p>taren bzw. situationsbezogenen und auch individuell differenzierten Wortschatzes, einfacher syntaktischer Strukturen sowie nicht sprachlicher Mittel, ggf. mediengestützt,</p> <ul style="list-style-type: none"> – zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> • Auskunft geben bzw. • darüber erzählen, – über Gegenwärtiges, Vergangenes und Zukünftiges in einfacher Form berichten, – Vorlieben oder Abneigungen benennen bzw. darüber erzählen, – wesentliche Informationen aus gelesenen, gehörten Texten oder Filmsequenzen in einfacher Form wiedergeben und/oder zusammenfassen, – kurze, eingeübte Präsentationen, auch mediengestützt, zu einem Thema aus seinem Alltag vortragen, – kurze, eingeübte Texte sinngestaltend vortragen, 	<p>chen und nicht sprachlichen Mitteln, ggf. mediengestützt,</p> <ul style="list-style-type: none"> – zu ausgewählten Themen bzw. inhaltlichen Schwerpunkten <ul style="list-style-type: none"> • Auskunft geben, • sie beschreiben, • darüber berichten oder • erzählen, – über Gegenwärtiges, Vergangenes, Zukünftiges und fiktive Ereignisse berichten, – sich zu eigenen Werten und Normen äußern, – Global- und Detailinformationen aus gelesenen oder gehörten, nicht literarischen und einfachen literarischen Texten oder Filmsequenzen wiedergeben und/oder zusammenfassen, – Präsentationen zu vertrauten Themen vortragen, – Texte inszenieren,
<ul style="list-style-type: none"> – sach-, adressaten- und situationsgerecht sowie verständlich kommunizieren und dabei Aspekte der Redeweise anwenden, z. B. Artikulation, Lautstärke, Sprechtempo, Gestik, Mimik, – sprachliche Mittel funktional angemessen, weitgehend normgerecht verwenden, – fließend und gestaltend vorlesen. 	
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache imitieren, 	<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – grundlegende Intonationsmuster der französischen Sprache weitgehend angemessen realisieren,
<ul style="list-style-type: none"> – sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen selbstständig nutzen und einbeziehen, – selbstständig einen Redeplan anfertigen und nutzen, – ein Gespräch mit Hilfe sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel adressaten- und situationsgerecht beginnen, aufrechterhalten und beenden, – Strategien zur Förderung der Kommunikation durch Nachfrage, Nutzung nicht sprachlicher Mittel und/oder Umschreibung einsetzen, – textsortenspezifische Konventionen einhalten, – verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen, 	
	<ul style="list-style-type: none"> – aus Quellen entnommene Informationen für eigene Darlegungen nutzen,
<ul style="list-style-type: none"> – verschiedene Präsentationstechniken verwenden, 	

– sach- und adressatengerecht sowie anschaulich präsentieren, – Reime, Gedichte, Lieder lernen und sie kreativ ausgestalten,	
– eingeübte Rollen spielen und im Rollenspiel agieren.	– im Rollenspiel agieren und dabei improvisieren.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliches Handeln entsprechend der Aufgabe selbstständig gestalten,
- situations- und adressatengemäß unter Beachtung sozialer Beziehungen agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen,
- Gesprächsregeln einhalten,
- konstruktiv mit Unbekanntem und Unvorhergesehenem umgehen,
- eigene Sprach- und Verhaltenskonventionen bzw. Besonderheiten der Lebensweise mit denen von jungen Menschen in Frankreich und im frankophonen Kulturraum vergleichen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede erkennen und respektieren,
- auch in kooperativen Lernphasen selbstständig handeln und Verantwortung übernehmen,
- eigene Sprachhandlungen reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

1.2.2 Schreiben

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
<p>Der Schüler kann unter Verwendung eines begrenzten thematischen bzw. situationsbezogenen und auch individuell differenzierten Wortschatzes sowie einfacher syntaktischer Strukturen</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps und Stichwortgerüste anfertigen, – Tabellen und Fragebögen ausfüllen, – verschiedene Textsorten in einfacher Form, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, verfassen, z. B. persönliche Briefe, E-Mails, Blogeinträge, Textnachrichten, Einladungen, – einfache kurze Texte über vertraute Sachverhalte, Erfahrungen, Ereignisse oder Erlebnisse verfassen und dabei auch die eigene Meinung äußern, – einfache fiktive Texte verfassen, – wesentliche Informationen aus gelesenen, 	<p>Der Schüler kann unter Verwendung elementarer und auch komplexer sprachlicher Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht</p> <ul style="list-style-type: none"> – Notizen, Mindmaps, Stichwortgerüste und Gliederungen anfertigen, – Tabellen, Fragebögen und Formulare ausfüllen, – formalisierte Gebrauchstexte, auch unter Nutzung digitaler Endgeräte, formulieren, z. B. Reservierung, Lebenslauf, Bewerbung, – längere Texte, unter Beachtung textverknüpfender Mittel (Kohärenz und Kohäsion), zu vertrauten Themen verfassen, und dabei auch zentrale Schreibformen sachgerecht einsetzen, d. h. informierend, appellierend, argumentierend, analysierend, gestaltend schreiben, – Global- und Detailinformationen aus nicht li-

gehörten Texten, grafischen Darstellungen oder Filmsequenzen in einfacher Form wiedergeben und/oder zusammenfassen,	terarischen und einfachen literarischen Texten wiedergeben und/oder zusammenfassen.
– sprachliche Mittel funktional angemessen und weitgehend normgerecht verwenden.	
Methodenkompetenz	
Der Schüler kann	
<ul style="list-style-type: none"> – sicher und richtig in größeren Sinneinheiten von bzw. aus einer Textvorlage abschreiben, – sprachliche Mittel aufgabengemäß sammeln, ordnen und verwenden, – Texte adressatengerecht planen, strukturieren und verfassen, – sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen, – verschiedene Hilfsmittel und Medien zur Informationsbeschaffung, -verarbeitung und -darstellung nutzen. 	
Selbst- und Sozialkompetenz	
Der Schüler kann	
<ul style="list-style-type: none"> – sich Arbeitsziele setzen und die vorgesehene Schreibzeit einhalten, – Geschriebenes in einer gut lesbaren Schrift verfassen, – Texte selbstständig und entsprechend der Schreibaufgabe verfassen, – Geschriebenes unter Nutzung von Hilfsmitteln selbstständig kontrollieren und ggf. korrigieren, – mit anderen zusammenarbeiten und dabei Unterstützung geben und annehmen, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren. 	

1.3 Sprachmittlung

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
Der Schüler kann	Der Schüler kann
<ul style="list-style-type: none"> – in elementaren und simulierten zweisprachigen, vertrauten Alltagssituationen situations- und adressatengerecht vermitteln, – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen Texten zu vertrauten Themen in der deutschen Sprache 	<ul style="list-style-type: none"> – in simulierten und in realen zweisprachigen, im Wesentlichen vertrauten Alltagssituationen funktional angemessen und weitgehend normgerecht vermitteln, – den Informationsgehalt von einfachen mündlichen oder schriftlichen Äußerungen zu im Wesentlichen vertrauten Themen sinngemäß in die jeweils andere Sprache übertragen, – wesentliche Informationen aus einfachen mündlichen oder schriftlichen, linearen und nicht linearen Texten zu im Wesentlichen

zusammenfassen,	vertrauten Themen in der deutschen und auch in der französischen Sprache zusammenfassen,
<ul style="list-style-type: none"> – kurze Textabschnitte mit Aussagen zu bestimmten inhaltlichen Details ins Deutsche übersetzen, – die jeweilige Zielsprache situations- und adressatengerecht verwenden. 	
<p>Methodenkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – fremdsprachige Äußerungen im Gedächtnis kurzzeitig speichern, – verschiedene Sprachmittlungsstrategien gezielt einsetzen, z. B. Vereinfachen, Umschreiben, Nutzen von Mimik und Gestik, Verwendung von Internationalismen, Nutzen nicht sprachlicher Impulse, – Schlüsselwörter erkennen, – die wesentlichen Informationen des mündlichen oder schriftlichen Ausgangstextes erfassen, auch mit Hilfe visueller Impulse, – unterschiedliche Medien bzw. texterschließende Hilfsmittel gezielt nutzen, z. B. ein- und zweisprachiges Wörterbuch (auch in elektronischer Form), – aus dem mündlich oder schriftlich präsentierten Ausgangstext Informationen sichern, – sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt nutzen und selbstständig einbeziehen. 	
<p>Selbst- und Sozialkompetenz</p>	
<p>Der Schüler kann</p> <ul style="list-style-type: none"> – sich auf die Sprachmittlungssituation einstellen und seine Rolle als Sprachmittler annehmen, – mit Problemen im Prozess der Sprachmittlung positiv umgehen, – den Sprachmittlungsprozess entsprechend der Aufgabe selbstständig bewältigen, – adressatengerecht agieren und dabei Respekt und Toleranz zeigen, – unvoreingenommen mit Authentizität umgehen, d. h. u. a. Sachverhalte, Vorgänge, Personen und Handlungen aus der Perspektive anderer betrachten, – auf Unbekanntes/Unvorhergesehenes angemessen und konstruktiv reagieren, – bei Unklarheiten gezielt nachfragen, – seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren. 	

1.4 Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen reflektieren

Dieser Lernbereich ist dezidiert auf die Entwicklung sprachenübergreifenden Lernens ausgerichtet. Der Erwerb grundlegender und ausbaufähiger kommunikativer und interkultureller Kompetenzen wird maßgeblich gefördert, wenn Synergien zwischen der deutschen Sprache und den erlernten Fremdsprachen vom Schüler bewusst wahrgenommen und genutzt werden. In diesem Zusammenhang ist die Reflexion über Sprache, ihre Verwendung und den eigenen Sprachlernprozess die Voraussetzung für die Entwicklung von Sprach(en)bewusstheit- und Sprachlernkompetenz¹. Sie führt dazu, dass der Schüler das individuell verfügbare sprachliche,

1 Vgl. Bildungsstandards für die allgemeine Hochschulreife 2012, a.a.O., S. 21 ff.

soziokulturelle und strategische Wissen in der Muttersprache, den Fremdsprachen sowie ggf. seiner Herkunftssprache im Interesse des größtmöglichen kommunikativen Erfolgs miteinander verknüpft und einsetzt.

Über Sprache, Sprachverwendung und Sprachenlernen zu reflektieren setzt voraus, dass der Schüler gemäß seiner Sprachbeherrschungsstufe über entsprechende sprachliche (lexikalische, morphologische, syntaktische, semantische, orthografische und phonetisch-intonatorische) Mittel sowie nicht sprachliche Mittel verfügt.

Der Schüler nutzt für Erläuterungen von Ergebnissen und entsprechenden Vorgehensweisen beim Sprachenvergleich, für das Bilden von Hypothesen und für die Reflexion vornehmlich die deutsche Sprache.

Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Sachkompetenz	
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"> – die Funktionalität bekannter sprachlicher Mittel erkennen und diese unter Verwendung lateinischer Fachtermini benennen, – vorhandene sprachliche und nicht sprachliche Mittel in der deutschen Sprache, ggf. seiner Herkunftssprache, und in den erlernten Fremdsprachen für das Verstehen und Sich-Verständigen im Französischen nutzen und darüber reflektieren, – Hypothesen zur Erschließung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel formulieren, 	
<ul style="list-style-type: none"> – über die Angemessenheit der Verwendung sprachlicher und nicht sprachlicher Mittel reflektieren, 	<ul style="list-style-type: none"> – an ausgewählten Beispielen das Zusammenwirken von Sprache und Kultur erklären, z. B. bezogen auf die Verwendung von Wortschatz in Liedern, Fabeln, idiomatischen Redewendungen, Werbetexten,
<ul style="list-style-type: none"> – Methoden und Strategien des Sprachenlernens beschreiben für <ul style="list-style-type: none"> • die Rezeption französischsprachiger Texte, • die Produktion französischsprachiger Texte, • das Lösen von Aufgaben zur Sprachmittlung. 	
Methodenkompetenz	
Der Schüler kann <ul style="list-style-type: none"> – Techniken des Sprachenvergleichs anwenden, z. B. Identifizieren, Kontrastieren, Ordnen und dabei die deutsche Sprache, ggf. die Herkunftssprache, sowie alle erlernten Fremdsprachen einbeziehen, – Techniken des Sprachenvergleichs auch auf sprachliche und nicht sprachliche Mittel anderer romanischer Sprachen anwenden, – das Ergebnis und die Vorgehensweise beim Sprachenvergleich <ul style="list-style-type: none"> • dokumentieren, • präsentieren, • kommentieren, – die für das Erlernen der französischen Sprache geeigneten Methoden und Strategien erklären und anwenden, 	

- sein sprachliches, thematisches und soziokulturelles Wissen sowie Weltwissen gezielt einbeziehen und selbstständig nutzen.

Selbst- und Sozialkompetenz

Der Schüler kann

- sprachliche und nicht sprachliche Phänomene aufmerksam und bewusst wahrnehmen,
- über eigene Sprachlernstrategien reflektieren,
- seine Kompetenzentwicklung selbstständig einschätzen, ggf. dokumentieren.

ERPROBUNGSFASSUNG

2 Zentrale Inhalte

2.1 Themenfelder

Die nachfolgenden Themenfelder bilden den verbindlichen inhaltlichen Rahmen der Kompetenzentwicklung im Französischunterricht als neu einsetzende Fremdsprache. Sie sind in Verbindung mit soziokulturellen Aspekten zu realisieren. Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung entscheidet der Lehrer. Mit den ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten werden Akzente gesetzt, die in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen bzw. Interessen der Schüler präzisiert oder erweitert werden können.

Themenfelder	Inhaltliche Schwerpunkte	
	Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
Persönliches	<ul style="list-style-type: none"> – die eigene Person – Familie, Liebe, Freundschaft – Zusammenleben verschiedener Generationen – Wohnverhältnisse – Kleidung, Aussehen, Charakter – Tagesablauf – Lebensweisen, Perspektiven, Zukunftspläne, Arbeitswelt – Interessen, Wünsche, Vorlieben – Freizeit, Ferien, Reisen 	
Alltag	<ul style="list-style-type: none"> – Kontakt-, Orientierungs-, Erwerbs- und Dienstleistungssituationen 	
Schule und Ausbildung/ Studium	<ul style="list-style-type: none"> – Schulalltag und -system – Schüleraustausch und Praktikum 	
		<ul style="list-style-type: none"> – Berufe und Berufswahlvorbereitung
Geografisches Umfeld	<ul style="list-style-type: none"> – Zuhause, Wohnort, Heimatland – Verkehr – Sehenswertes 	<ul style="list-style-type: none"> – Metropolen, Landschaften, Regionen – ausgewählte Aspekte in Wirtschaft, Politik und Kultur von regionaler und internationaler Bedeutung – Leben in Stadt und Land
Natur und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> – Flora und Fauna 	
	<ul style="list-style-type: none"> – Wetter 	<ul style="list-style-type: none"> – Natur- und Umweltschutz
Kunst und Kultur	<ul style="list-style-type: none"> – kulturelle Aktivitäten und Interessen (Musik, Literatur, Kunst, Sport) 	
Medien	<ul style="list-style-type: none"> – Mediennutzung in Freizeit und Schule – Rolle der sozialen Netzwerke und Massenmedien 	

		– Chancen und Risiken der Mediennutzung
Werte und Normen	<ul style="list-style-type: none"> – persönliche Lebenseinstellungen – Rechte und Pflichten im Zusammenleben – Respekt und Toleranz – gesellschaftliches Engagement – Zusammenleben in einer multikulturellen Gesellschaft 	

2.2 Soziokultureller Kontext

Als einer der Komponenten interkulturellen Lernens kommt der Befähigung zum soziokulturellen Handeln besondere Bedeutung zu. Die Schaffung eines soziokulturellen Kontextes im Sprachunterricht bietet dem Schüler vielfältige altersgemäße und authentische Einblicke in geografische Gegebenheiten, politische und ökonomische Grundlagen sowie in die soziale und kulturelle Lebenswirklichkeit Frankreichs und frankophoner Länder.

Der Schüler erwirbt soziokulturelles Wissen gleichermaßen bei der Arbeit an entsprechenden Inhalten und sprachlichen Mitteln. Dieses Wissen ermöglicht es ihm, Gemeinsamkeiten und Unterschiede der eigenen und fremden Kultur zu verstehen. In diesem Zusammenhang unterstützt die Reflexion über die Sprache im Sprachenvergleich interkulturelles Lernen.

Neben dem Erwerb soziokulturellen Orientierungswissens sind die Entwicklung von Einstellungen, die Fähigkeit zum Perspektivwechsel und zu Empathie wesentliche interkulturelle Zielstellungen des Französischunterrichts. Diese werden als immanente Bestandteile von Selbst- und Sozialkompetenz in den einzelnen Sprachtätigkeiten ausgewiesen.

Die nachfolgenden soziokulturellen Schwerpunkte sind in Verbindung mit den Themenfeldern zu realisieren. Dabei sind didaktisierte, adaptierte und authentische Texte heranzuziehen, wobei die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in deutscher Sprache nicht ausgeschlossen wird.

Schwerpunkt	Wesentliche Aspekte
	Klassenstufe 10 bzw. 11 bis Klassenstufe 12 bzw. 13
Besonderheiten der Lebensweise der Menschen in Frankreich und der frankophonen Welt	<ul style="list-style-type: none"> – Familie, Wohnen – Freizeit – französische Küche, Feste, Traditionen, Bräuche, Feiertage – Schule/Schulsystem – Leben in Stadt und Land – Laizismus und Religionen – Migration, Immigration und Integration
Landesspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen	<ul style="list-style-type: none"> – sprachliche und nicht sprachliche Rituale, z. B. Begrüßung, Anrede- und Höflichkeitsformen, Verabschiedung, Mimik, Gestik, Tischsitten
Geografische Aspekte	<ul style="list-style-type: none"> – bedeutende Städte, z. B. Paris, Lyon, Marseille – ausgewählte Aspekte der Geografie Frankreichs und der

	frankophonen Länder, z. B. Regionen, Flüsse, Gebirge, Tourismus
Geschichte und Gegenwart	<ul style="list-style-type: none"> – aktuelles Geschehen – Einblicke in ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Frankreichs und der frankophonen Welt – aktuelle Herausforderungen der Europäischen Union – Globalisierung – multikulturelle Gesellschaft (kulturelle Vielfalt, Religionen)
Persönlichkeiten aus Gesellschaft, Kunst, Kultur, Sport, Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> – Leben und Schaffen ausgewählter Persönlichkeiten – Figuren aus der Literatur, aus <i>bandes dessinées</i>, <i>dessins animés</i> und Filmen
Medien	– Beispiele für Presse, Radio, Fernsehen und digitale Medien

2.3 Sprachliche Mittel

Die Auswahl der sprachlichen Mittel richtet sich nach den Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung und den in diesem Zusammenhang zu bewältigenden Situationen und Themen.

2.3.1 Wortschatz

Im Französischunterricht wird auf den systematischen Erwerb und sicheren Gebrauch eines funktional und thematisch erweiterbaren Wortschatzes orientiert, der es dem Schüler erlaubt, mündlich und schriftlich zu vertrauten und auch weniger vertrauten Themen zu kommunizieren. Es liegt in der Verantwortung des Lehrers, den Wortschatz und seine Idiomatik entsprechend den Themenfeldern auszuwählen, die Verfügbarkeit (produktiv oder rezeptiv) festzulegen und dabei gleichermaßen die Lehrplanziele im Bereich der Kompetenzentwicklung, die konkreten Rahmenbedingungen und die Interessen der Schüler zu berücksichtigen. Beim produktiven Wortschatz liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch. Entsprechend seinen Interessen und Fähigkeiten entwickelt der Schüler darüber hinaus einen individuellen Wortschatz. Sprachenübergreifende Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung sind hierbei zu integrieren.

2.3.2 Phonetik/Phonologie

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch das Bewusstmachen von Aussprachetechniken und -regeln sowie Intonationsmustern. Besondere Aufmerksamkeit ist Phonemen sowie Graphem-Phonem-Beziehungen zu widmen, die für die französische Sprache spezifisch sind. Darüber hinaus ist bei der Ausspracheschulung vor allem Wert zu legen auf:

- Betonung (z. B. betonte und unbetonte Vokale)
- Unterscheidung stimmhafter und stimmloser Konsonanten
- *liaison* und *enchaînement*
- Phoneme, die besondere Lern- und Ausspracheprobleme bereiten, z. B. *les voyelles nasales*, *les semi-voyelles*, *les semi-consonnes*

Der Schüler kann die Symbole der Lautschrift rezeptiv nutzen. Er ist zunehmend in der Lage, Sprache neutral bzw. emotional-emphatisch bewusst zu verwenden. Am Ende der Klassenstufe 12/13 beherrscht der Schüler die für die Alltagskommunikation üblichen Aussprache- und Intonationsmuster und verwendet diese in der mündlichen Kommunikation weitgehend angemessen. Die unterschiedlichen Standardvarietäten des Französischen finden Berücksichtigung.

2.3.3 Orthografie

Schwerpunkte im Bereich der Orthografie ergeben sich aus den Lehrplanziele für das Schreiben und beziehen sich auf den vom Schüler zu beherrschenden Wortschatz. Die Orthografie steht dabei in ursächlichem Zusammenhang zu phonetischen Regularitäten.

2.3.4 Grammatik

Die Schüler verfügen im Allgemeinen über verwendungshäufige grammatische Strukturen, können diese intentions- und situationsgerecht anwenden und haben ein elementares Strukturbewusstsein entwickelt. Das Erreichen ihrer Kommunikationsabsicht wird auch bei mitunter eingeschränkten sprachlichen Möglichkeiten nicht beeinträchtigt. Die Reichweite der rezeptiv verfügbaren Strukturen ist größer als die der produktiv verfügbaren Strukturen. An dieser Stelle nicht aufgeführte grammatische Strukturen können rezeptiv bzw. als lexikalische Einheiten vermittelt werden. Die Grammatik hat eine der Kommunikation dienende Funktion.

Morphologische Mittel	
Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufe 12 bzw. 13
<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbes <ul style="list-style-type: none"> • en – er au présent et leurs impératifs • en – er (type <i>acheter, appeler, jeter, manger, commencer</i>) • en – er (type <i>payer, envoyer</i>) • en – (d)re • en – ir (type <i>partir</i>) • en – ir (type <i>finir</i>) – verbes auxiliaires: <i>avoir</i> et <i>être</i> – vouloir, pouvoir, savoir, devoir – futur composé – verbes irréguliers et leurs impératifs – passé composé – pour + infinitif – négation (<i>ne...pas</i>, etc.) – verbes pronominaux au présent – compléments du verbe (les infinitifs avec à, de ou sans préposition) 	<p>verbes</p> <ul style="list-style-type: none"> – verbes <ul style="list-style-type: none"> • en -uire • en -indre – futur simple – conditionnel présent/passé – subjonctif présent – être en train de faire qc – venir de faire qc – avant de faire qc – après + infinitif passé – verbes pronominaux et irréguliers au passé composé – négation (<i>rien ne, personne ne, ni...ni</i>)
<p>substantifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – noms singuliers/pluriels – noms masculins/féminins 	
<p>articles</p> <ul style="list-style-type: none"> – définis/indéfinis – contractés – partitifs – emploi de l'article avec les noms de pays et de villes 	
<p>déterminants</p> <ul style="list-style-type: none"> – possessifs – démonstratifs – définis/indéfinis 	
<p>adjectifs</p> <ul style="list-style-type: none"> – usuels qualificatifs – place et accord – <i>beau, nouveau, vieux</i> – degrés et comparaison de l'adjectif 	
<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – personnels conjoints/disjoints – interrogatifs – d'objet directs/indirects 	<p>pronoms</p> <ul style="list-style-type: none"> – relatifs <i>ce qui, ce que, dont,</i> – relatifs du type <i>lequel</i> – démonstratifs (<i>celui, celle, ceux, celles</i>) – adverbiaux <i>en, y</i>

Morphologische Mittel	
– relatifs <i>qui, que, où,</i>	
nombres – cardinaux – ordinaux	nombres – pourcentages – fractions
adverbes – simples de <ul style="list-style-type: none"> • lieu • temps • comparaison – <i>bien, mal, vite, très</i> – de quantité (<i>beaucoup, plus, moins de</i>)	adverbes – en – ment – degrés et comparaison
prépositions – locales – temporelles	

Syntaktische Mittel	
Klassenstufe 10 bzw. 11	Klassenstufen 11/12 bzw. 12/1
phrases simples – phrases affirmatives – phrases négatives	
propositions déclaratives – propositions <ul style="list-style-type: none"> • subordonnées • coordonnées complexes (<i>et, mais, parce que, que</i>) – propositions relatives (<i>avec qui, que, où</i>)	– propositions relatives (<i>avec dont, ce qui, ce que, les formes de lequel</i>)
discours et interrogation indirects au présent	discours et interrogation indirects au passé
	mise en relief
propositions interrogatives – interrogation par intonation – interrogation avec <i>est-ce que</i> – interrogation avec des pronoms interrogatifs	propositions interrogatives – interrogation complexe – interrogation par inversion du sujet
	propositions conditionnelles – réelles et irréelles au présent et au passé
propositions impératives	
	passif